

Anzug betreffend Bekämpfung von Übergewicht in der Bevölkerung, insbesondere von Jugendlichen

Neuste Gesundheitsstatistiken halten fest, dass 37 Prozent der Basler Bevölkerung übergewichtig sind. Basel-Stadt liegt damit über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 32 Prozent. Baslerinnen und Basler treiben auch überdurchschnittlich wenig Sport; 42 Prozent sind körperlich inaktiv.

Besonders alarmierend ist der Gewichtsverlauf der Basler Kinder und Jugendlichen. Vor 25 Jahren brachte knapp jedes zehnte Schulkind zuviel Gewicht auf die Waage. Heute sind von den neu eingeschulten Kindern gar ein Viertel zu dick.

Übergewicht verursacht körperliches und psychisches Leid, es verursacht aber auch hohe volkswirtschaftliche Kosten. Besonders häufige Folgen von Übergewicht sind Kreislaufprobleme, Herzerkrankungen, Knochenbau- und Gelenkbeschwerden, Depressionen sowie, gerade auch bei Kindern, Diabetes Typ 2 (Altersdiabetes). Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) schätzt die durch Übergewicht und Fettleibigkeit verursachten Kosten schweizweit auf jährlich rund 2,7 Milliarden Franken - Tendenz steigend.

Rasche Massnahmen zur Förderung von mehr Bewegung, Sport und gesunderer Ernährung sind angezeigt. Die Unterzeichnenden bitten die Regierung zu prüfen und zu berichten

- welche Massnahmen sie zur Bekämpfung von Übergewicht bereits eingeleitet hat und welche sie weiter zu ergreifen gedenkt, vor allem auch an Kindergärten, Schulen (u.a. im Bereich Hauswirtschaft) und für Mittagstische
- auf wie hoch sie die jährlichen volkswirtschaftlichen Kosten des Übergewichts und seiner gesundheitlichen Folgen für den Kanton Basel-Stadt schätzt
- auf wie hoch sich die heutigen finanziellen Mittel beziffern lassen, die der Kanton Basel-Stadt in Projekte zur Prävention von Übergewicht an Kindergärten und Schulen steckt
- ob für sie Verbote - etwa für Süssgetränkeautomaten an Schulen - in Frage kommen
- wie sie die speziell von Übergewicht betroffene Bevölkerungsschicht mit sozial tiefem Status ansprechen will
- ob das vom Bund verordnete Obligatorium von wöchentlich drei Sportlektionen im Kanton Basel-Stadt auf allen Stufen erfüllt wird und ob sie Spielraum für einen Ausbau des Schulsports sieht
- ob und in welchen Bereichen sie das Sportstättenangebot in Basel-Stadt ausbauen und wie sie diese mit bezahlbaren Angeboten möglichst vielen zugänglich machen will
- ob sie nicht nur den trendigen Individualsport sondern auch Sportvereine künftig stärker unterstützen will

J. Merz, E. Buxtorf-Hosch, W. Hammel, Dr. P. Eichenberger, Ch. Wirz-von Planta, Dr. R. Stürm, Dr. A. Nogawa, B. Suter, St. Ebner, R. Widmer, L. Nägelin, Dr. Ph. Machereel